

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die kgl. Amtshauptmannschaft zu Reichen, das kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark. Einzelne Nummern 10 Pf. — Inserate werden Montags und Donnerstags bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Nr. 51.

Dienstag, den 26. Juni

1888.

Bekanntmachung.

Den 30. dieses Monats ist der 2. Termin Landrente und Landeskaufrente und vom 2. bis spätestens den 14. nächsten Monats das 2. Vierteljahr Schulgeld bei Vermeidung von Weiterungen an die Stadtkämmerei abzuentsrichten.

Wilsdruff, am 25. Juni 1888.

Der Stadtrath.

Ficker, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Das 9. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen auf das Jahr 1888 enthält:
No. 37. Bekanntmachung, eine Anleihe der Stadtgemeinde Leisnig betr.; vom 9. Mai 1888;
No. 38. Bekanntmachung, die Concessionirung der Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft Commercial Union Assurance Company Limited in London betr.; vom 15. Mai 1888;
No. 39. Verordnung zur Ausführung des Reichsgesetzes vom 5. Mai 1886 und des Landesgesetzes vom 22. März 1888 über die Unfall- und Krankenversicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen; vom 23. Mai 1888.
Gebachtes Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes liegt zur Einsichtnahme auf hiesiger Rathsexpedition aus.

Wilsdruff, am 23. Juni 1888.

Der Stadtgemeinderath.

Ficker, Brgmstr.

Holzauktion.

Von den auf dem **Grillenburger Forstreviere** aufbereiteten Hölzern sollen
Donnerstag, den 5. Juli d. J.
von Vormittags 9 Uhr an
im **Gasthose zu Grillenburg**

15 weiche Klöber	von 16—31 cm Oberstärke (Schlittenhölzer),	Schlag in Abth. 47,
68 birchene	= 10—22 =	=
15 = Stangen	= 10—15 = Unterstärke	} Schlag in Abth. 64,
135 weiche	= 6—9 =	=
220 =	= 10—15 =	=
70 Nm. weiche Brennweite		} auf den Schlägen der Abtheilungen 6, 11, 24, 38, 46, 47, 55, 58, 61 und 64,
33 = birchene	} Brennknußpel	
32 = weiche		
22 = birchene Nefse		
131 ⁰⁰⁰ Hdt. weiches Brennreisig		
1006 Nm. weiche Stöcke, einschl. 17 Nm. Späne		

einzelnen und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den sonst vor Beginn der Auktion bekannt zu gebenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Nähere Auskunft erteilt die unterzeichnete Revierverwaltung.

Königl. Revierverwaltung Grillenburg und Königl. Forstrentamt Charandt,
am 21. Juni 1888.

Nummer.

Sachmann.

Tagesgeschichte.

Offiziell wird berichtet: „Während die Eröffnung des ersten deutschen Reichstags im März 1871 in der feierlichsten Form und unter Entfaltung des vollen kaiserlichen Glanzes erfolgte, hat sich seitdem, wenn auch Kaiser Wilhelm I. den Reichstag in Person eröffnete, dieser Akt in der einfachsten Weise vollzogen. Das Ceremoniell stand weit hinter dem zurück, was anderwärts bei ähnlichem Anlaß gebräuchlich ist. Die bevorstehende Eröffnung trägt insofern einen abweichenden Charakter, als es das erste Mal ist, daß Kaiser Wilhelm II. zur Vertretung des deutschen Volkes spricht, und bietet so eine gewisse Aehnlichkeit mit der Eingangs erwähnten erstmaligen Begrüßung des Reichstages durch Kaiser Wilhelm I. Es wird daher diesmal auch von der einfachen Form der Eröffnung abgewichen und für den Akt die der besondern Feierlichkeit des Moments entsprechende feierliche Form gewählt, die der Bedeutung des Aktes entsprechende kaiserliche Pracht durch Vorführung der Insignien etc. entfaltet werden. So wird denn auch die bedeutsame Kundgebung, welche von dem kaiserlichen Throne zu erwarten ist, eines glanzvollen Rahmens nicht entbehren und die Eröffnung des Reichstages auch in den äußeren Formen deutliche Kunde geben von der Bedeutung und Feierlichkeit des Vorganges.“

— Der Gedanke der Beteiligung der hervorragendsten Bundesfürsten an der Reichstagsöffnung in Berlin ist, wie glaubhaft verlautet, bei den Bundesfürsten selbst zunächst entstanden. Es heißt, die Anregung sei ohne besondere Verabredung und ziemlich gleichzeitig von dem König Albert von Sachsen und dem Prinz-Regenten von Bayern erfolgt. Jetzt sieht, daß die Bundesfürsten durch ihre Bevollmächtigten zum Bundesrathe sich auch bei der Abfassung der Thronrede betheiligen haben. Diefelbe wird eine Friedenskundgebung ersten Ranges sein. Als solche ist auch der ganze Act der feierlichen Eröffnung gedacht. Die Reichstagsöffnung soll in hervorragender Weise die Einigkeit Deutschlands wie dessen Friedensliebe bezeugen. — Die socialdemokratischen Reichstagsabgeordneten wollen der Eröffnung des Reichstages fern bleiben. Das ließ sich erwarten.

Wie die „Nat.-Ztg.“ hört, werden Kaiser Wilhelm und Kaiserin Victoria Augusta sich im Herbst als König und Königin von Preußen in Königsberg krönen lassen. Kaiser Wilhelm wird am 27. Juni vor dem Landtag als konstitutioneller König von Preußen den Eid auf die Ver-

fassung leisten; damit wird staatsrechtlich geschehen sein, was das Verfassungsrecht des Landes beim Regierungsantritt verlangt. Folgt nach einigen Monaten die Krönung, so wird das preussische und — bei der Bedeutung, welche unser Königthum seit der Begründung des Reiches auch formell für alle Deutschen gewonnen hat — das deutsche Volk die Feierlichkeit mit ungetheilter Sympathie begleiten.

Der „Standard“ erfährt über das auswärtige Programm des Kaisers Wilhelm, daß er an der Bündnispolitik seines Vaters und Großvaters festhalten werde. Die Verträge mit Oesterreich und Italien seien Staatsverträge, deren Dauer durch das Ableben eines Monarchen nicht begrenzt werde. Frankreich und Rußland gegenüber werde man eine möglichst verständliche Politik beobachten, jeden Zwiespalt nach Kräften vermeiden, sich auf die Wahrung der Interessen Deutschlands beschränken und sich jeder Einmischung in die Angelegenheiten anderer Nationen enthalten.

Daß die ungünstige ärztliche Kritik über Dr. Madenzie nicht schweigen werde, war zu erwarten; in der „Kölnischen Zeitung“ hat sie bereits begonnen. Im „New-York-Herald“ liest man dagegen, Kaiser Friedrich habe in den allerletzten Tagen seines Lebens auf ein Blatt geschrieben: „Ich fühle, daß Madenzie zur Verlängerung meines Lebens alles gethan hat, was Wissenschaft und Ergebenheit vermag, und ich danke ihm innigst.“ Mit einem Blick größten Wohlwollens auf Madenzie habe der Kaiser dieses Blatt der Kaiserin überreicht. Ein folgendes Blatt habe die Worte enthalten: „Ich habe nach besten Kräften die Pflicht gegen Gott und mein Land erfüllt, ich fühle, daß mein Ende naht, Gottes Wille geschehe.“

Eine Zusammenkunft des russischen Kaisers mit Kaiser Wilhelm II. soll Nachrichten zufolge, die in Wiener von russischer Seite gut informierten Kreisen verbreitet sind, im Herbst dieses Jahres, und zwar auf deutschem Boden stattfinden. Bekanntlich will der Zar auch in diesem Jahre einige Zeit bei seinen Schwiegereltern in Kopenhagen verweilen und hierauf die Rückreise über Deutschland machen. Ob der Zar nach Berlin kommen werde oder ob die Zusammenkunft der beiden Monarchen in einem erst näher zu bestimmenden Ort in Erwägung gezogen worden. Doch erscheint die letztere Annahme als die Wahrscheinlichere. Wie mitgetheilt wird, gedenkt der russische Kaiser, in dessen Begleitung sich die russische Kaiserin befinden wird, im Laufe des August in Kopenhagen einzutreffen.